

## **Multi Kulti auf der Leinwand**

# **Filmfestival und Abrahamsfest suchen beim Familiennachmittag den gemeinsamen Nenner**

von Sheila Patel, MZ

**Marl.** Es war ein Experiment, und es zog rund hundert neugierige Besucher an. Schließlich trafen zum ersten Mal zwei große Ereignisse zusammen: das Internationale Kinder- und Jugendfilmfest und das 11. Abrahamsfest luden zum Familiennachmittag ins Rathaus. Im Mittelpunkt standen verschiedene Kulturen, verbunden durch Kurzfilme von Schülern aus aller Welt.

Die Kurzfilme, die Detlef Ziegert vom internationalen Kinder- und Jugendfilmfest aussuchte, kamen aus Schweden, Israel, der Türkei und natürlich aus Deutschland. Darunter gab es auch zwei Produktionen aus Marl. Sie alle handelten vom Leben, vom Alltag in der Heimat und in der Fremde. Beispielsweise ging es dem türkischen Film „JuJu goes Beethoven“ von Eren Önsöz um ein Mädchen in Istanbul, das davon träumte, Pianistin zu werden.

Das Marler Schülervideo der Klasse 7a vom Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium (ASGSG) handelt vom Thema „Mobbing“. Ein Schüler, gespielt von Roy Klaas, wird spielsüchtig und einsilbig, seine Freunde sind ratlos. Fortan schließen sie ihn aus. Als die Klasse herausfindet, dass seine Mutter gestorben ist, entschuldigen die Mitschüler sich bei ihm und beginnen ihre Freundschaft von vorn. Deshalb heißt der Film auch „Neustart“.

„Wir haben den Film für den Deutschunterricht gedreht“, erzählen Sarah Goldpon, Mirko Hirsch und Adrian Kopp, die stellvertretend für die gesamte Klasse den Film am Samstag vorstellten. „Wir hatten ein Skript, einen roten Faden, aber es gab auch viel Improvisation.“ Für sie und ihre Mitschüler war das Drehen des Films eine interessante Erfahrung. Für das Thema „Mobbing“ entschieden sie sich, weil der Film einen ernsten Hintergrund haben sollte.

Der zweite Marler Film, ein Musikvideo, stammt von drei ehemaligen Schülern des Hans-Böckler-Berufskollegs: Timo Schlingmann (19), Alexander Fichtner (22) und Till Sammetinger (20). Timo und Alexander rappen in ihrem Lied „24/7“ auf Deutsch und auf Russisch. Es geht um ihre Freundschaft vor dem Hintergrund zweier Kulturen und über ihre bisherigen

Erfahrungen im Musikbereich.

Till, der Kameramann werden will, drehte den Film. „Es war eine Herausforderung“, erzählt er, „schwierig waren zum Beispiel die Lichtverhältnisse, oder überhaupt erst die Drehgenehmigung zu kriegen, denn ein Teil des Videos spielt auf der Promenade am Centro in Oberhausen.“ Die Kinder und Jugendlichen aus dem Publikum waren von dem Musikvideo begeistert und stellten dem Trio eine Menge Fragen. So baten sie um eine Übersetzung der russischen Strophen und wollten mehr über die Musikrichtung, aber auch über die Drehorte wissen.

Für „24/7“ verleiht die Jury vom Kinder- und Jugendfilmfest einen Sonderpreis. „Es gab viele gute Filme und uns gingen die Preise aus“, sagt Jurymitglied Nevin Toy-Unkel. „Deshalb haben wir die Kategorie Sonderpreis ins Leben gerufen, damit das Musikvideo ebenfalls geehrt werden kann.“ Bürgermeister Werner Arndt (SPD) eröffnete den Familiennachmittag, die Moderation übernahm Fatma Ates. Vor der Filmvorführung musizierte außerdem die Streicherklasse des Musikhauses an der Bonifatiuschule unter der Leitung von Joachim Kasan.

Detlef Ziegert und Pfarrer Hartmut Dreier, einer der Organisatoren des Abrahamsfests, waren mit ihrem Experiment und der positiven Resonanz sehr zufrieden. „Filme und Musik kennen keine Grenzen“, sagt Ziegert, „das hat die Veranstaltung heute deutlich gezeigt.“ Es gibt auch schon Pläne für eine Fortsetzung im nächsten Jahr. „Dann wollen wir versuchen, etwas Größeres auf die Beine zu stellen.“